

Interpellation Schrepfer-Sevelen vom 26. September 2000
(Wortlaut siehe hinten)

Jugendparlament: Projektwoche Multikulturalität

Schriftliche Antwort der Regierung vom 31. Oktober 2000

Elsbeth Schrepfer-Sevelen erkundigt sich in einer Interpellation im Namen des Jugendparlaments nach der Verwirklichung dessen Forderung nach Projektwochen zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Ausländerinnen und Ausländern und Schweizerinnen und Schweizern.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Interpellation regt an, dass in allen Schulen des Kantons jährlich eine Projektwoche zum Thema Multikulturalität durchgeführt werde. Nach Art. 17^{bis} des Volksschulgesetzes (sGS 213.1) kann der Schulrat besondere Veranstaltungen als Bestandteil des obligatorischen Unterrichts anordnen oder bewilligen. In der Primarschule stehen für besondere Unterrichtswochen auf der Unterstufe eine und auf der Mittelstufe zwei Wochen zur Verfügung, auf der Oberstufe sind es jährlich höchstens drei. Gemäss Volksschullehrplan fallen darunter Neigungswochen, Schulverlegungen, Werkwochen, Sportwochen, Wanderlager, Arbeitslager oder Klassenaustausche als Fremdsprachaufenthalt, musische Wochen und weitere thematische Wochen.

Projektwochen zum Thema Multikulturalität werden in letzter Zeit auf Grund der Aktualität der Problematik vermehrt angeboten. Das Erziehungsdepartement unterstützt die Schulgemeinden bei der Planung durch die Fachstelle «Fremdsprachige Kinder» des Amtes für Volksschule. Anlässlich des Bildungskongresses konnte eine besonders gestaltete Projektwoche mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet werden. Das von der Interpellantin gewünschte Obligatorium von Projektwochen zum Thema Multikulturalität ist dagegen abzulehnen. Die Grundidee der besonderen Unterrichtswochen liegt darin, dass die Schulgemeinde kurzfristig auf ein aktuelles Bedürfnis reagieren kann. Es wäre deshalb problematisch, *eine* bestimmte Art einer Sonderwoche obligatorisch vorzuschreiben und damit diese Thematik gegenüber anderen Angeboten bevorzugt zu behandeln.

31. Oktober 2000

Wortlaut der Interpellation 51.00.60

Interpellation Schrepfer-Sevelen: «Jugendparlament: Projektwoche Multikulturalität

An seiner 4. Jugendsession hat sich das St.Galler Jugendparlament im Workshop «Frieden» mit den Möglichkeiten befasst, wie das friedliche Zusammenleben unter verschiedenen Kulturen gefördert werden könnte. Frieden beginne im Kleinen, befanden die Jugendparlamentarierinnen und -parlamentarier. Toleranz und Verständnis beginne im Kindesalter und müsse von der Schule als Institution aktiv gefördert werden.

Deshalb stellen sie an den Kanton folgende Forderung:

«Projektwochen zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Ausländerinnen und Ausländern und Schweizerinnen und Schweizern. Jedes Schulhaus des Kantons soll einmal pro Jahr eine Projektwoche zum Thema Multikulturalität durchführen.»

Im Namen des Jugendparlaments frage ich die Regierung, wie sie zu dieser Forderung Stellung nimmt.»

26. September 2000